

Marta Trzybulska

Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań / Polen

Interkulturelle Inhalte in ausgewählten berufsbezogenen DaF-Lehrwerken

ABSTRACT

Intercultural contents in selected coursebooks for learning German as a foreign language for occupational purposes

The aim of the analysis presented in this article was to check two selected coursebooks *Mit Beruf auf Deutsch* and *Deutsch für Profis* for intercultural contents and to find the answer to the question whether and how such contents conduce to the development of intercultural competence. Additionally, notions of foreign language for occupational purposes as well as criteria for the said analysis are discussed.

Keywords: intercultural competence, foreign language learning for occupational purposes, coursebooks analysis, social competencies.

Hintergrund und Zielsetzung des Beitrags

Die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft, Migrationswellen, die Zugehörigkeit zur Europäischen Union, der damit verbundene freie Personenverkehr und neue Kommunikationstechnologien haben zu einer rasanten Entwicklung einer multikulturellen Arbeitswelt geführt. Diese bereits genannten sozialen Veränderungen und das sich ständig ändernde Kompetenzprofil für Bewerber¹ und Mitarbeiter sind nicht ohne Einfluss auf das polnische Bildungssystem geblieben. Dadurch, dass man sich der Tatsache bewusst geworden ist, dass die meisten Absolventen über sehr begrenzte oder keine berufsbezogenen

1| Einfachheitshalber wird in diesem Artikel auf weibliche Wortendungen verzichtet. Alle männlichen Formen schließen die weiblichen mit ein.

Fremdsprachenkenntnisse verfügen und aufgrund dessen schlechtere Berufschancen haben, konnte sich in Polen schließlich vor drei Jahren der berufsbezogene Fremdsprachenunterricht an den Berufsschulen etablieren. Solide Fremdsprachenkenntnisse allein garantieren jedoch noch keinen Erfolg, denn das Nebeneinanderexistieren von Vertretern verschiedener Kulturen am Arbeitsplatz verlangt von den Menschen auch Fähigkeiten, die eine möglichst konfliktfreie, erfolgreiche und zufriedenstellende Kooperation und Kommunikation sicherstellen. Dazu gehört zweifelsohne die interkulturelle Kompetenz, die von vielen Arbeitgebern als eine der meistgefragten Fähigkeiten genannt wird (vgl. z.B. die Ergebnisse der Umfrage von 2012, durchgeführt von der Warsaw School of Economics). Infolgedessen scheint es begründet zu sein, sie auch im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht zu entfalten.

Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Artikel der Frage nachgegangen, ob und inwieweit die zwei berufsbezogenen DaF-Lehrwerke für polnische Berufsschüler *Mit Beruf auf Deutsch* und *Deutsch für Profis* mit ihren Inhalten zur Förderung der interkulturellen Kompetenz beitragen und in welchem Ausmaß sich interkulturelle Lernziele durch den Einsatz dieser Lehrmaterialien erfüllen lassen. Bevor aber die Ergebnisse der Lehrwerkanalyse dargestellt werden, wird nachfolgend der Begriff des berufsbezogenen Fremdsprachenunterrichts erörtert, die Ziele des interkulturellen Lernens in der Berufsbildung und die Kriterien zur Lehrwerkbeurteilung geschildert.

Berufsbezogener Fremdsprachenunterricht – Begriffsklärung

Die Verordnung des Bildungsministeriums vom 7. Februar 2012 über die Programmgrundlage in Berufen verleiht dem berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht einen entsprechenden Rang im polnischen Bildungssystem, indem sie ihn als einen der Grundpfeiler der beruflichen und technischen Bildung bezeichnet. Obwohl die berufsbezogene Sprache dadurch formell zur notwendigen Komponente der Vorbereitung auf das Berufsleben geworden ist, besteht nach wie vor keine Einigkeit über den Begriff an sich und seine Definition. In der Fachdiskussion werden die Begriffe des berufsbezogenen bzw. berufsorientierten und fachsprachlichen bzw. fachbezogenen DaF-Unterrichts selten erörtert und fälschlicherweise synonym gebraucht, was damit erklärt werden kann, dass der berufsorientierte DaF-Unterricht in seiner ersten Entwicklungsphase in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stark fachwortschatzorientiert gewesen ist (Funk 2010: 1145). Dieser Begriff darf jedoch nicht auf die Vermittlung des Fachwortschatzes eingegrenzt werden, sondern er soll als:

[...] eine Zielperspektive [verstanden werden], die weder an ein bestimmtes Sprachniveau noch an eine bestimmte Schul- oder Unterrichtsform gebunden

ist. Das gemeinsame Merkmal aller Formen des berufsorientierten Deutschunterrichts ist, dass er darauf abzielt, Lernende auf die kommunikativen Anforderungen ihres fremdsprachlichen Handelns in beruflichen Kontexten vorzubereiten (Funk 2010: 1145).

Es ist hervorzuheben, dass die Berufsbezogenheit des Fremdsprachenunterrichts kein Prinzip ist, das lediglich besonderen Kursen mit eingegrenzten Zielen und besonderen Materialien zugrunde liegt, sondern auch eine Forderung an den allgemeinsprachlichen Fremdsprachenunterricht darstellt, der potentiell auch berufsvorbereitend sein kann (Funk 2001: 962). Der berufsbezogene Fremdsprachenunterricht gehört zum Forschungsgegenstand der allgemeinen Fremdsprachendidaktik, dementsprechend müssen sich alle Zertifikats-Curricula, didaktischen Konzepte, Kurskonzepte und Lernmaterialien am Forschungsstand der allgemeinen Fremdsprachendidaktik messen lassen (Funk 2001: 962). Darüber hinaus wird in der berufspädagogischen Fachdiskussion die Entwicklung der Fähigkeiten und Persönlichkeiten der Lerner im Prozess der beruflichen Ausbildung postuliert. Dem muss auch der berufsbezogene Fremdsprachenunterricht Rechnung tragen, indem er zur Entwicklung solcher beruflichen Schlüsselqualifikationen wie u.a. eigenständiger Umgang mit Aufgaben, Entscheidungsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstevaluation, Teamfähigkeit, Informationsverarbeitungskompetenz oder interkulturelle Kompetenz beiträgt (Funk 2010: 1149). Aus dieser Forderung resultiert auch die Legitimität für die Förderung der interkulturellen Kompetenz im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht.

Entwicklung der interkulturellen Kompetenz als Ziel im berufsorientierten Fremdsprachenunterricht

Die Anfänge des interkulturellen Ansatzes in der Fremdsprachendidaktik datiert man auf die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Damals ist man zu dem Schluss gekommen, dass die Beherrschung und korrekte Verwendung des fremden Sprachsystems unzureichend für die Entwicklung der Fähigkeit einer erfolgreichen und ungestörten Kommunikation in der Fremdsprache ist (Weimann, Hosch 1993: 516). Diese Tatsache hatte zur Folge, dass neben der kommunikativen fremdsprachlichen Kompetenz auch das Kultur- und Fremdverstehen in den Vordergrund des Fremdsprachenunterrichts gestellt wurde. Obwohl die interkulturelle Kompetenz inzwischen zur Schlüsselqualifikation in der modernen Berufswelt und zu einem Modewort in der Fremdsprachendidaktik geworden ist, sind die Inhalte und Grenzen dieses komplexen, dynamischen und mehrdimensionalen Begriffs nur schwer zu fassen. In dem vorliegenden Artikel umfasst

interkulturelle Kompetenz vor allem die Fähigkeit zum Verstehen der fremden Kultur aus der Perspektive ihrer Vertreter bei gleichzeitiger Beibehaltung der eigenen Sicht, die Fähigkeit zum Akzeptieren und Respektieren der anderen Kultur bei gleichzeitiger Identifizierung mit sich und seiner Herkunftskultur, das Instandesein zum angemessenen Umgang in kommunikativen Situationen sowie auch die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und Empathie (Zeuner 2001: 37 zit. nach Schinschke 1995: 36ff.). Aufbauend auf dieser Definition lassen sich drei Hauptaufgaben bestimmen, auf die man fokussieren sollte, um die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht zu fördern: die Darstellung des Kulturbildes des Zielsprachenlandes, die Befähigung zum Perspektivenwechsel und zur Reflexion. Um das Verstehen der fremden Kultur zu ermöglichen, brauchen die Lerner ein umfassendes, möglichst realistisches, vorurteilsfreies kulturelles Wissen, das eine Basis für das Verständnis für die eigene und fremde Welt darstellt. Darüber hinaus sollten die Schüler zum selbständigen und aktiven Entdecken des Fremden angeregt werden, damit sie in interkulturellen Situationen flexibler und angemessener reagieren können (Bolten 2012: 73). Das relevante kulturelle Wissen kann je nach interkulturellem Kontext variieren, daher ist es wichtig, dass landeskundliche Inhalte im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht auch einen Berufsbezug aufweisen. In den für die analysierten DaF-Lehrwerke konzipierten Lehrprogrammen weist man darauf hin, die Schüler sowohl auf kulturelle Unterschiede (unter anderem in Bezug auf Kontaktaufnahme, Small Talk, Savoir Vivre, Dresscode am Arbeitsplatz, Telefongespräche, nonverbale Kommunikation, graphische und sprachliche Merkmale schriftlicher Korrespondenz, Schulsystem, Rechtsvorschriften für bestimmte Berufe) aufmerksam zu machen als auch landeskundliche Informationen (z.B. über ausgewählte Firmen, wichtige Persönlichkeiten aus der jeweiligen Branche, Wirtschaftsgeschichte oder wichtige Fachzeitschriften) zu vermitteln (vgl. Jarosz 2013: 9, Kujawa 2013: 10).

Interkulturelle Kompetenz setzt des Weiteren auch die Reflexion der eigenen kulturellen Weltsicht voraus und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Dadurch will man erzielen, dass die fremden und die eigenen Denk- und Verhaltensweisen Neubewertet und infolge dessen Ängste vor dem Fremden reduziert und fremde Verhaltensweisen akzeptiert werden (vgl. Thesenpapier Interkulturelle Kompetenz 2006: 9–10). Durch den Perspektivenwechsel beginnt man die Welt mit den Augen des Anderen zu betrachten und das ist ein Schlüssel dafür, dass man fremde Menschen nicht nur respektiert, sondern auch Empathie für sie entwickelt (Boecker 2008: 10). Die Perspektivenwechsel- und Reflexionsfähigkeit ermöglichen später den Schülern die eigenen Denkmuster zu revidieren und den Gegebenheiten einer multikulturellen Arbeitswelt anzupassen, und sie lenken die Aufmerksamkeit der Schüler darauf, dass der Sozialisationshintergrund ihre eigene Sichtweise prägt (Szablewski-Cavus 1996: 26).

Kriterienraster und Gegenstand der Analyse

Bezugnehmend auf die dargestellten theoretischen Grundlagen wurde ein Kriterienraster zur Analyse interkultureller Inhalte in ausgewählten berufsbezogenen DaF-Lehrwerken erstellt. Es ist hervorzuheben, dass es als ein offenes und flexibles System zu verstehen ist, das sowohl ergänzt als auch verkürzt werden kann. Die Kriterienliste wurde in drei Gruppen – Kulturbild, Perspektivenwechsel und Reflexion – aufgeteilt, die den drei oben genannten Hauptaufgaben der interkulturellen Bildung entsprechen, und besteht aus den folgenden Fragen:

1. KULTURBILD

- ▶ Werden landeskundliche Themen behandelt, die einen Berufsbezug haben, z.B. Informationen über wichtige Firmen aus einer bestimmten Branche, über Produkte, Dienstleistungen, über den Stellenwert des Berufs in der Gesellschaft, bekannte Namen, Persönlichkeiten aus der Branche, Informationen über die Branche selbst im Zielsprachenland, über ihre Geschichte, Internetseiten verbunden mit der Branche?
- ▶ Werden kulturspezifische Normen, Werte, Tabus und Verhaltensgewohnheiten in beruflichen und alltäglichen Situationen thematisiert?
- ▶ Werden Elemente nonverbaler Kommunikation dargestellt?
- ▶ Wird das Kulturbild anhand aktueller, realistischer und unterschiedlicher Materialien (Texte, Bilder etc.) vermittelt?
- ▶ Werden Stereotype, Vorurteile, vorgefasste Meinungen thematisiert?
- ▶ Wird der Schüler durch verschiedene Aufgaben zur selbstständigen Entdeckung fremder Kulturen motiviert?

2. PERSPEKTIVENWECHSEL

- ▶ Werden die Lerner auf kulturelle Unterschiede hingewiesen?
- ▶ Werden kulturelle Überschneidungssituationen dargestellt, z.B. Dialoge, Szenen mit zumindest zwei Personen aus verschiedenen Kulturen?
- ▶ Gibt es Übungen, die es den Schülern ermöglichen, sich in die Lage des anderen hineinzusetzen, z.B. Rollenspiele?
- ▶ Gibt es Aufgaben, die die Lerner zu interkulturellen Kontakten in Form von internationalen Projekten, E-Mail-Kontakten, Schüleraustausch, Auslandspraktika etc. motivieren?

3. REFLEXION

- ▶ Gibt es Aufgaben, die zur kritischen Reflexion des Eigenen in Auseinandersetzung mit dem Fremden anregen?
- ▶ Wird auf die Erfahrungen der Lernenden im Kontakt mit fremden Kulturen, Verhaltensweisen zurückgegriffen?
- ▶ Gibt es Aufgaben, die auf die kulturelle Bedingtheit der Wahrnehmung, des Urteilens, des Handelns bei sich und den anderen hinweisen?
- ▶ Wird positive Motivation gegenüber interkulturellen Situationen entwickelt?

Den Gegenstand der vorliegenden Analyse bilden zwei berufsbezogene DaF-Lehrwerke für polnische Berufsschulen und Technika *Mit Beruf auf Deutsch* für den Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich und *Deutsch für Profis* für die ökonomische Branche. Beide wurden 2013 herausgegeben, betreffen den Bereich der Büroarbeit, bestehen aus einem Teil, d.h. Lehr- und Arbeitsbuch in einem Band, und sind für Berufsschüler geeignet, die Deutsch als Fremdsprache auf dem Gymnasium gelernt haben und das Sprachniveau A2 erreicht haben.

Analyseergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der Analyse wurden in der Tabelle unten zusammengefasst. Die Zahlen in Klammern weisen auf die Übungsnummer und Seite hin. Das Kriterienraster ermöglichte es, folgende interkulturelle Inhalte in den Lehrwerken zu ermitteln.

Kriterium	Deutsch für Profis	Mit Beruf auf Deutsch
Kulturbild		
Landeskundliche Themen mit und ohne Berufsbezug	Lage der Frauen im Berufsleben (1/6), die populärsten Arbeitsstellen in Polen (6/13), Small Talk Themen (1/20), Rechtsformen der Unternehmen (1/36), die größten Unternehmen in Deutschland (6/37, 1/42), rechtliche Regulierung des Arbeitsvertrags (1/38, 4/72), Messe-Städte in DE (1/52), Kundenrechte (1/58),	duales System der beruflichen Bildung in Deutschland (2/40), Informationen über Vergütung für Azubis und Lehrlinge in Polen und Deutschland (4/45), Dress Code am Arbeitsplatz (2/68, 3/69), Anstellungsformen in Deutschland (1/78), Datenschutzregulierung in der Schweiz, in den USA und Deutschland (1/120, 1/123) Links zur Jobsuche im Internet (1/134),
Kulturspezifische Normen, Werte, Tabus in beruflichen und alltäglichen Situationen	Tabus im Small Talk (4/20), Tabus im Vorstellungsgespräch (1/70), Savoir-vivre im Beruf in Deutschland (4/23),	sich vorstellen und Kontakte knüpfen als Praktikant am neuen Arbeitsplatz (6/24), Grußformeln in einer E-Mail (4/97),
nonverbale Kommunikation	X	Gesten und Mimik, die beim Verhandeln mit dem Kunden helfen (2,3,4/73),

Kriterium	Deutsch für Profis	Mit Beruf auf Deutsch
schriftliche Geschäftliche Kommunikation	E-Mail (1/30), Reklamation (6/57), Lebenslauf (1/64), Geschäftsbrief (1/76),	Urlaubsantrag (1/86), Kaufvertrag (1/96),
realistische und aktuelle Materialien, Originaltexte²	nur Rechtstexte sind original, Informationen aktuell, die Lehrwerkgestalten sind Deutsche	aktuelle Informationen, Lehrwerkgestalten kommen sowohl aus Polen als auch aus Deutschland, keine Originaltexte
Stereotype und Vorurteile	X	X
Anregungen zur selbständigen Entdeckung der fremden und eigenen Kultur	X	Links zu Internetseiten: über das polnische Schulsystem und über andere Informationen über Polen auf Deutsch (4/37), Tarifvertrag in Deutschland (5/46), Anmeldepflicht und Jobsuche in Deutschland (5/83)
Perspektivenwechsel		
kulturelle Unterschiede	wichtige Verhaltensregeln am Arbeitsplatz nach der Lektüre über das Savoir vivre im Büro in Deutschland (6/23),	Vergleich der Rechte eines Azubis in Deutschland mit den Rechten eines polnischen Lehrlings (5/41, 6/42, 7/42),
Darstellung kultureller Überschneidungssituationen	Small talk im Zug zwischen zwei Ausländern (7/21)	Gespräch eines deutschen Jungen mit einer Polin/ einem Polen über die Ausbildung zum Logistiker in Polen (2/36), ein Interview mit einem polnischen Lehrling und einer deutschen Azubi über das Praktikum in ihren Ländern (2/44)

2] Vgl. dazu Gruzca (2000). „Kommunikative Adäquatheit glottodidaktischer Texte – Zur Kritik des Authentizitätspostulats. Adekwatność komunikacyjna tekstów glottodydaktycznych. Krytyka tzw. postulatu autentyczności“. In: *Deutsch im Dialog / Niemiecki w Dialogu* 2. S. 73–99. (Anmerkung der Herausgeber).

Kriterium	Deutsch für Profis	Mit Beruf auf Deutsch
Vorhandensein von Aufgaben, die zu interkulturellen Kontakten bewegen und auf diese vorbereiten (internationale Projekten, Schüleraustausch, Auslandspraktika)	X	X
Vorhandensein von Übungen, die das Sich-Hineinversetzen in die Lage des Anderen ermöglichen	Eine Konfliktsituation zweier Kollegen aus Deutschland, der Lernende soll die Rolle der einen Person übernehmen (6/87)	Gespräche über ein Praktikum (7/24),
Reflexion		
Anregungen zur kritischen Reflexion des Eigenen in Auseinandersetzung mit dem Fremden	X	X
Zurückgreifen auf Erfahrungen der Lernenden im Kontakt mit fremden Kulturen	X	X
Hinweise auf die eigenkulturelle Bedingtheit der Wahrnehmung	X	X
Verstärkung der positiven Motivation gegenüber interkulturellen Kontakten	X	X

Aus der vorgenommenen Lehrwerkanalyse lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. die untersuchten Lehrwerke zielen in erster Linie auf die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz ab, daher wird großer Wert auf die

Vermittlung des Fachwortschatzes gelegt und die Realisierung interkultureller Lernziele steht im Hintergrund,

2. von den drei Bereichen wird der Vermittlung des Kulturbildes der größte Platz eingeräumt, einzelne Aufgaben zur Entwicklung der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel findet man sporadisch und solche zur Reflexion fehlen ganz,
3. landeskundliche Themen beziehen sich ausschließlich auf das Berufsleben, aber es werden keine landeskundlichen Informationen vermittelt, die den außerberuflichen Alltag betreffen, was jedoch wünschenswert wäre, weil man am Arbeitsplatz auch über alltägliche Themen spricht,
4. in keinem der beiden Lehrwerke werden Stereotype und Vorurteile thematisiert oder Inhalte, die zum Abbau solcher vorgefassten Meinungen beitragen könnten, was aber ein Nachteil ist, weil Stereotype und Vorurteile einen großen Einfluss auf die Einstellung gegenüber den Vertretern einer anderen Kultur haben und die Qualität geschäftlicher Kontakte negativ beeinflussen können,
5. das Kulturbild wird eher aus der Perspektive der Deutschen mit Hilfe von verschiedenen Quellen dargestellt, u.a. Texten (hauptsächlich Dialogen), Landkarten und Bildern, nur Rechtstexte sind original,
6. die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel wird nur in einem geringen Ausmaß geübt, hauptsächlich anhand von Dialogen, Rollenspielen.

Resümierend lässt sich feststellen, dass die untersuchten Lehrwerke, wenn auch in einem geringen Ausmaß, zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz beitragen können, indem sie mit ihren Inhalten das Kulturwissen der Schüler erweitern und zum Perspektivenwechsel anregen. Da der berufsbezogene DaF-Unterricht in Polen eine relativ junge Unterrichtsform ist, ist es nötig, in diesem Bereich weitere Forschungen zu betreiben, um weitere Konzepte für das interkulturelle Lernen in der beruflichen Sprachbildung zu entwickeln. Dadurch lassen sich die Chancen der Schüler auf einen guten Arbeitsplatz erhöhen und die Qualität der deutsch-polnischen Geschäftsbeziehungen verbessern.

Literaturverzeichnis

- Boecker, Malte Ch. (2008). *Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts*. Quelle: <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/bruecken-28964/3/PDF/3.pdf>, (letzter Zugriff 13.11.2015).
- Bolten, Jürgen (2012). *Interkulturelle Kompetenz*. Erfurt.
- Funk, Hermann (2001). „Berufsbezogener Deutschunterricht – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache für den Beruf“. In: Helbig, G. (Hg.) *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*. Berlin. S. 962–972.
- Funk, Hermann (2010). „Berufsorientierter Deutschunterricht“. In: Krumm, H.-J./Fandrych, Ch./Hufeisen, B./Riemer, C. (Hg.) *Deutsch als Fremd- und*

- Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. 2 Halbband.* Berlin, New York. S. 1145–1151.
- Grucza, Sambor (2000). „Kommunikative Adäquatheit glottodidaktischer Texte – Zur Kritik des Authentizitätspostulats. Adekwatność komunikacyjna tekstów glottodyadatycznych. Krytyka tzw. postulatu autentyczności“. In: *Deutsch im Dialog / Niemiecki w Dialogu* 2. S. 73–99.
- Gurgul, Mariola/ Jarosz, Alicja/ Jarosz, Józef/ Pietrus-Rajman, Agnieszka (2013). *Deutsch für Profis. Język niemiecki zawodowy dla szkół ponadgimnazjalnych. Branża ekonomiczna.* Poznań.
- Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts? Thesenpapier der Bertelsmann Stiftung auf Basis der Interkulturellen-Kompetenz-Modelle von Dr. Darla K. Deardorff* (2006). Gütersloh. Quelle: http://www.ihk-krefeld.de/de/media/pdf/international/interkulturelle_kompetenz/interkulturelle_kompetenz/interkulturelle_kompetenz_schlüsselkompetenz21jh.pdf (letzter Zugriff 13.11.2015).
- Jarosz, Józef (2013). *Program nauczania języka niemieckiego ukierunkowanego zawodowo.* Poznań.
- Kompetencje i kwalifikacje poszukiwane przez pracodawców wśród absolwentów szkół wyższych wchodzących na rynek pracy. Wyniki badania przeprowadzonego przez Szkołę Główną Handlową w Warszawie, Amerykańską Izbę Handlu w Polsce oraz Ernst & Young* (2012). Warszawa. Quelle: http://firma.sgh.waw.pl/pl/Documents/RKPK_raport_2012.pdf (letzter Zugriff 13.11.2015).
- Kujawa, Barbara (2013). *Przedmiotowy program nauczania języka niemieckiego ukierunkowanego zawodowo.* Warszawa.
- Klett. Quelle: http://www.klett.pl/sites/default/files/knowledge/DFP/PROGRAM_JOZ_DfP.pdf (letzter Zugriff 09.10.2015)
- Kujawa, Barbara/ Stinia, Mariusz (2013). *Mit Beruf auf Deutsch. Język niemiecki zawodowy dla szkół ponadgimnazjalnych. Profil administracyjno-usługowy.* Warszawa.
- Szablewski-Cavus, Petra (1996). „Vom Verstehen zur Verständigung. Interkulturelles Lernen im berufsbezogenen Deutschunterricht“. In: Szablewski-Cavus, P./ Nispel, A. (Hg.) *Lernen Verständigen Handeln. Berufsbezogenes Deutsch.* Frankfurt a. M. S. 25–38.
- Weimann, Gunther/ Hosch, Wolfram (1993). „Kulturverstehen im Deutschunterricht“. In: *Information Deutsch als Fremdsprache* 5/1993. S. 514–523.
- Zeuner, Ulrich (2001): *Landeskunde und interkulturelles Lernen. Eine Einführung.* Dresden.
- TU Dresden. Quelle: http://tudresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_sprach_literatur_und_kulturwissenschaften/germanistik/daf/dateien/materialien_zeuner/zeuner_reader_landeskunde.pdf (letzter Zugriff 13.11.2015).